



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

151 (24.3.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322198)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postauschlag Mk. 3,42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 151

Mannheim, Mittwoch, 24. März 1915.

(Mittagsblatt.)

## Das gewaltige Ringen um Galizien.

### Die Frühjahrsschlacht am Karpathenwall. Die fruchtlosen russischen Blutopfer.

Wien, 23. März. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Amlich wird verlautbart: 23. März mittags:  
Die Kämpfe im Karpathenabschnitt  
vom Hasker Bah bis zum Sattel von  
Konieczna dauern fort. In den letzten 2  
Tagen wurden wieder starke Angriffe  
des Feindes zurückgeschlagen. 3300  
Russen hierbei gefangen.

In einem Gefecht, das um eine Höhe bei  
Wyszkow geführt wurde, gelang es, den  
Gegner aus seinen Stellungen zu  
werfen und 8 Offiziere, 685 Mann ge-  
fangen zu nehmen.

Au den übrigen Fronten hat sich nichts  
Bedeutendes ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Kämpfe bei Czernowitz.

Nach Meldungen aus Budapest hat sich der  
Angriff, welchen die österreichisch-ungarischen  
Truppen am 22. März bei Czernowitz gegen  
die Russen eröffneten, zu einer erbitter-  
ten Schlacht entwickelt, welche gestern noch  
andauerte. Der Angriff der Truppen erfolgte  
von zwei Seiten. Ein Bajonetangriff der  
Ukrainen zwang die Russen zur Flucht. Die  
österreichisch-ungarischen Truppen besetzten,  
wie „Kz Gf“ meldet, eine 15 Kilometer, pa-  
rallel mit der russischen Grenze, sich hin-  
ziehende Höhe. Der flüchtende Feind geriet  
in zwei Feuer und erlitt eine große  
Niederlage. Bis abends wurden etwa  
zweihundert Gefangene, darunter auch Of-  
fiziere nach Czernowitz gebracht.

Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Die in  
vollen Gänge befindliche große, heiße und blu-  
tige Schlacht in den Karpathen läßt, einem  
Spezialtelegraphen des „Berliner Lokal-Anz.“  
zufolge, keine Beurteilung einzel-  
ner Abschnitte zu. Der Kampf dürfte noch  
einige Tage mit gleicher Heftigkeit von beiden  
Seiten geführt werden.

### Österreich-Ungarn hält aus.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.)  
Major Morath, der militärische Mitarbeiter  
des „Berliner Tageblatt“, ist nach Wien geföh-  
ren. Er schreibt in einem Artikel über den Fall  
von Przemyśl seinem Blatt u. a. folgendes:  
„Wien stand am Abend des Montags, als  
die Trauernachricht anlangte, ziemlich erkem-  
bar unter ihrem Einfluß; im Gedräch wogelte  
sie der Ernst der Lage wieder. Aber es fehlte  
auch nicht an Aeußerungen der Entschlos-  
senheit für die Zukunft. Ich hatte  
während meiner Fahrt durch Böhmen und  
Nähren überall den Willen zum Aus-  
halten bestätigt gefunden. Transporte  
junger Truppen, vorzüglich ausgerüstet und  
fröhlich singend, lebende Waffeneinheiten, ener-  
gische Tätigkeit der Bahnhofswache sind keine  
Zeichen verfallender Schwäche. Hart leidet  
Österreich-Ungarn unter dem Druck des russi-

schon Volkes, aber es hat auch seine Kräfte  
noch nicht ausgespielt. Der frühere  
Kriegsminister von Schönau äußerte gestern:  
„Alles hängt nunmehr von der großen Kar-  
pathenschlacht ab.“ Ich hoffe während  
meines Verweilens im österreichisch-ungarischen  
Kampfraum bald günstig berichten  
zu können.“

Nach den Angaben des Majors Morath be-  
stand die Besatzungsarmee aus Berschiger  
Honveddivisionen, aus galizischer Landwehr,  
ungarischen und niederösterreichischen Land-  
sturm sowie aus Wiener Festungsartillerie und  
ungarischen Festungsartillerieformationen.

### Die Uebergabe von Przemyśl. Die letzten Tage.

Wien, 23. März. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien  
Presse“ meldet über die letzten Tage von Prze-  
myśl: Die Ereignisse von Przemyśl haben sich  
schneller abgewickelt, als man allgemein er-  
wartet hatte. Am Freitag unternahm die Be-  
satzung noch einen Ausfall nach Osten.  
Feldmarschalleutnant v. Lamassky mußte sich  
aber neuerdings überzeugen, daß Przemyśl von  
einem undurchdringlichen russischen  
Fortsgürtel umgeben war. Die Russen  
griffen nun gestern und vorgestern von Norden  
und Osten an, wo sie sich schon im Dezember  
des Stützpunktes Ragorisch bemächtigt.  
Unsere Artillerie verlor noch so viel Muni-  
tion wie irgend möglich. Unterdessen wurden  
die wichtigsten Teile der Umwallung, soweit  
die Sprengmittel ausreichten, zerstört.  
Heute früh begab sich ein Parlamentär  
des Festungskommandos zu dem Kommandeur  
der Belagerungsarmee, um die Modalitäten  
der Uebergabe zu vereinbaren. Die Festung  
hielt sich bis zum äußersten. Ehen der letzte  
Ausfall erzeugte eine arge Entkräftung  
der Besatzung ernährten Leute. Krankheiten in  
der Festung taten das Uebrige. Die Besatzung  
bestand aus der Berschiger Honveddivision  
von Lamassky, aus östgalizischer Landwehr, ga-  
lizischem und oberungarischem Landsturm,  
Wiener Festungsartillerie, niederösterreichi-  
schen Landsturmformationen und Festungs-  
artillerie und endlich aus einem Bataillon  
ungarischer Festungsartillerie.

Das Verhängnis von Przemyśl war in  
allen Stadien der Operationen das schlechte  
Wetter. Ende September und in den ersten  
Oktoberstagen, während die Festung die Re-  
habilitierung unserer Armeen deckte, indem sie  
immense russische Kräfte auf sich zog, ver-  
schlechterten sich die galizischen Straßen bis  
zum Hindernischarakter. Infolgedessen wor-  
man während der Schlacht am Son gezwun-  
gen, die Verwundeten und Kranken, statt ins  
Winterland, zunächst nach der Festung abzu-  
schieben. Sie belasteten den Verpflegungsstand; ja,  
man mußte die Feldarmee zum Teil aus den  
Festungsdeponis verpflegen. Eine Eisenbahn-  
verbindung mußte erst hergestellt werden. Die  
Straße nach Sanok war nämlich am 3. Nov.  
schon wieder von dem russischen Geschützfeuer  
beschieden. Der militärische Wert von Przemyśl  
ist im Laufe der Zeit immer mehr gesunken.  
Zuletzt konnten die Russen, geküßt auf den  
eigenen Fortsgürtel und gegenüber der kaum  
mehr ausfallfähigen Besatzung mit sehr dün-  
nen Bernierungen auskommen. Zum zweiten  
Male war es in der letzten Januarwoche, wo  
die allgemeine Offensive in den Karpathen  
unter dem hereinbrechenden furchtbaren

Wetter zum Stillstand kam, ehe die russischen  
Planen noch eingedrückt werden konnten. Die  
Russen fanden Zeit, ihre Massen zusammenzu-  
rücken. Der Ueberrassigungsmoment ging ver-  
loren. Ihre Gegenoffensive war allerdings  
fruchtlos, sie konnte Anfang März sogar mit  
einem neuen Vorstoß unserer Kräfte beant-  
wortet werden. Gerade als dieser sich am hoff-  
nungsvollsten anließ, trat der harte Nach-  
winter mit überreichen Schneefällen ein. Die  
darauf folgende russische Aktivität dauert noch  
an. Die Besatzung zerstörte die passiven Ver-  
teidigungsmittel, die Geschütze, Magazine und  
die Radiostation. Am 22. März morgens um  
6 Uhr traf das letzte Radiotelegramm aus  
Przemyśl ein. Gleich darauf wrenge die Be-  
satzung die drahtlose Station. Die letzte De-  
peche kündigte an, daß ein Bevollmächtigter  
der Festung Unterhandlungen über  
den Vollzug der Uebergabe begonnen  
habe.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.)  
Aus dem R. und A. Kriegspressquartier wird  
der „Vossischen Zeitung“ gemeldet: Während  
sich die Besatzung von Przemyśl zur Uebergabe  
anbot, verließen auf Befehl des Festungs-  
kommandanten die bis zur letzten Stunde dort  
gebliebenen Flieger die Festung, damit ihre  
Maschinen nicht in die Hände der Russen  
fielen. Einer von ihnen, ein Wittweiter, der  
nach Westen flog, landete auf dem Hauptflug-  
platz der 4. Armee und brachte dorthin die  
Meldung von den vollaegenen Ereignissen.  
Die anderen flogen in südlicher Richtung über  
die Karpathen. Ihre Meldungen waren bis  
nachts noch nicht erstattet.

### Die Gründe der Uebergabe.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.)  
Ueber die Gründe der Kapitulation von  
Przemyśl werden dem „Lokalanzeiger“ noch  
folgende Einzelheiten gemeldet:

Vor der Uebergabe Przemyśl zeigten un-  
geheure Detonationen, Sprengung  
der Magazine, der Brückenforts und Schan-  
zen, der Telegraphenstationen und der Muni-  
tionsvorräte den Fall der Festung an. Der  
letzte Ausfall machte den österreichisch-ungari-  
schen Truppen klar, daß die Russen selbst in  
der Richtung der von ihnen selbst besetzten Ge-  
biete stark besetzte Feldstellungen errichtet  
hatten. Dieser russische Gegenangriff wurde  
mit großer Schnelligkeit und unter Jubel-  
nahme aller Mittel moderner Feldbeschießungs-  
technik gebaut. Die Verproviantierung war  
bei der ersten Belagerung sehr gut gewesen.  
Nach der Entsetzung aber war, wie bereits be-  
richtet wurde, der Nachschub des Proviantes  
äußerst schwierig geworden. Mit Abnehmen der  
Vorräte an Futtermittel wurde das Schlachten  
einer gewissen Anzahl von Tieren, auch von  
Pferden, notwendig, deren Fleisch in Kühl-  
räumen aufbewahrt wurde. Eine Zufuhr von  
Lebensmitteln durch Luftschiffe war unmöglich.  
Luftfahrzeuge brachten auch in der schwersten  
Zeit nur Post, Instrumente für drahtlose Tele-  
graphie, Medikamente und einige Kleinigkeiten  
in die Festung. Am 22. März früh war auch  
der letzte Wissen verzehrt, worauf die Kapi-  
tulation beschlossen wurde.

Die militärische Bedeutung des Falls der  
Festung Przemyśl erscheint dadurch stark ge-  
mindert, daß die Russen längst vorher schon  
die Eisenbahn in Besitz hatten, welche sich um  
die Festung zieht und daß sie nach und nach  
ganze Abteilungen ihrer Zernierungs-Armee  
bereits fortgenommen hatten. Die jetzt frei-  
verbleibende Armee ist keineswegs geeignet, an  
irgend einem Punkte der Schlachtfront eine  
Entscheidung herbeizuführen.

### Die Not der Belagerten.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.)  
Aus Stockholm wird gemeldet: Das Peters-  
burger Telegraphenbureau meldet aus Lemb-  
erg: Die Galizier, welche in Przemyśl ge-  
fangen wurden, erzählten, daß sich die Hun-  
gersnot, welche wegen Brotmangels seit  
längerer Zeit in der Stadt herrschte, in letzter  
Zeit arg verschlimmerte, weil auch das  
Fleisch zu Ende ging. Mit Ausnahme  
der Offizierspferde hat man in den letzten  
Tagen kein einziges Tier mehr auf den  
Strohen Przemysls getödet, da alles zu  
Schlachtzwecken getödet wurde. Ruher der  
Hungersnot hatten die Belagerten unter  
Typhus und anderen Krankheiten zu leiden.

### Die Stärke der Garnison und der Belagerungstruppen.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.)  
Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach Peters-  
burger Telegrammen beläuft die Przemysler  
Garnison aus ca. 25000 Mann. Die  
Belagerungstruppen werden auf 100000  
geschätzt. Die russischen und englischen  
Blätter loben den Heldennut der Verteidiger,  
namentlich Kusanof.

### Abzug mit allen Ehren.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.)  
Aus Christiania wird gemeldet: Aus Peters-  
burg wird gemeldet, daß nach der Kapitulation  
von Przemyśl General Kusanof und  
seiner Offiziere alle militä-  
rischen Ehren erwiesen wurden. Die  
russischen Offiziere zeigten größte Bewun-  
derung für den Mut und die Tapferkeit des  
Kommandanten. Dieser wollte seinen Leuten  
übergeben. Man antwortete ihm aber: „Der  
General, ein halbes Jahr haben Sie unserer  
Übermacht Widerstand geleistet. Ruhland  
wünscht, daß Sie Ihr Schwert behalten. Sie  
sind immer ein tapferer und ritterlicher Held  
geblieben.“

### Der Wiederhall in der euro- päischen Presse.

Basel, 24. März. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Zu dem Fall Przemyśl schreibt die „Neue  
Zürcher Zeitung“: Przemyśl erfüllte  
seine Aufgabe so gut es immer möglich war.  
Zweimal gewährte es dem eigenen Heere einen  
Rückhalt zur Sammlung, zur Reorganisation  
und zum Schutze der rückwärtigen Verbindun-  
gen. Zweimal zwang es den feindlichen Gegner  
noch große Kräfte vor die Mäule zu legen und  
starke Reiter zur Deckung der Einschließung  
bereit zu halten. Es fehlte damit lange  
Zeit eine große Truppenzahl des  
Feindes und entzog sie anderer Ver-  
wendung. Mehr kann man von einer  
Festung nicht verlangen. Daß es endlich  
durch Hunger fiel, ist die Tragik sei-  
nes Schicksals. Der Truppenbesatzung  
und ihrem willensstarken Kommandanten wird  
kein kühner Soldat die Anerkennung verlagern.

Budapest, 23. März. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Der Vester Lloyd schreibt über den Verlust  
von Przemyśl: In der gegenwärtigen Phase  
hat die Festung für uns an Bedeutung  
verloren. Es war für die Besatzung zum  
Schluß nurmehr eine Ehrenfrage, sich bis zum  
äußersten zu behaupten. Das, was jetzt an  
feindlichen Kräften für andere Operatio-  
nen frei wird, fällt nicht mehr ins Ge-  
wicht. Przemyśl hat seinen strategischen Zweck  
vollauf und bis ans Ende erfüllt und eigent-  
lich weit über das von unserer Heeresleitung  
vorgesehene Ende hinaus. Die Einnahme des  
Trümmerhaufens von Przemyśl ist heute

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung, .... 341  
Redaktion, ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung, .... 218 u. 7669

eigentlich ohne jede Bedeutung, weder für die Absichten des Gegners noch für das Fortschreiten unserer Operation.

Konst., 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) In einem Kommentar zu der Uebergabe von Brzeznow sagt die Tribuna: Die starke Festung fiel in die Hände der Russen nach dreieinhalbmonatiger Verteidigung, die ein Ruhmesblatt der österreichisch-ungarischen Armee in diesem Krieg bildet und in den Annalen der Kriegsgeschichte als ein der höchsten Leistung würdiges Beispiel verzeichnet wird, ebenso wie die Verteidigung von Kleina, Korlanopol und Fort Krubur.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Par.) Aus Wien wird unterm 23. gemeldet: Geiern wurde ein russischer Panzerzug von einer österreichisch-ungarischen Sapper-Abteilung abgefangen. Die Sapper hatten sich in der Nähe des Bohadams eingegraben und ließen den Zug vorbeifahren, worauf sie das Gleis in einer Länge von 40 Meter zum Sprengen. Als der Zug durchfuhr, wurde er von unten auf der Höhe stehenden Sapper mit heftigem Feuer empfangen. Er wurde mit Bolddampf zu entleeren, und der Zugführer fuhr auf die fahnenlose Stelle, wo der Zug entgleiste. Der Lokomotivführer und der Feizer wurden getötet, ein Teil der Soldaten fiel, der Rest erobert sich.

### Revolutionäre Bewegung in der Ukraine.

Petersburg, 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Menschikow veröffentlicht in der „Kosowje Wremja“ einen höchst erregten Artikel gegen die aufständische Bewegung in der Ukraine, welche von den sogenannten Kosowpisten ausgeht. Diese verbreiteten am Todestage des ukrainischen Dichters Schewtschenko eine Kundgebung, die von dem Bureau der ukrainischen Studentenschaften in Kiew unterzeichnet war. Der Originaltext der Kundgebung, die sich gegen die Jahrhundertlange Unterdrückung der Ukrainer durch die Russen wendet, ist von der Zensur gestrichen worden.

Petersburg, 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) „Kosowje Wremja“ meldet: Die Nachrichten über eine angebliche Hungersnot sind erheblich übertrieben. Es besteht kein Mangel an Getreide, Hülsen und sonstigen Lebensmittel. Nur der Konsum des Brotes, von dem es nur eine Sorte gibt, ist eingeschränkt. Die Theater und anderen Vergnügungsanstalten sind überfüllt, was in Russland unerlässlich erscheint.

Petersburg, 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) „Kosowje Wremja“ meldet: In der nicht bewohlenen Ortschaft Slawjanof, einer Station der Bahn Petersburg-Moskau, ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Die Entbehrungsfälle bilden die Hälfte aus den Soldaten in Kavalerie-Regimenten, welche die Winterquartiere am Petersberg verlassen.

### Der Angriff auf die Dardanellen.

Athen, 24. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Die starke Niederlage der Verbündeten bei den Dardanellen macht hier den größten Eindruck. Die Presse freut sich, daß von griechischer Seite keine Schiffe mitgeschickt, da man noch wahrscheinlich große Schiffverluste zu bewahren hätte. Außer den sieben teils gesunkenen, teils havarierten Schiffen der

Allierten sind alle übrigen an dem Angriff beteiligten zehn Kampfschiffe beschädigt und befinden sich teilweise noch in einem geringen Seefahrtswert.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Par.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Ein Admiralsrat, der an Bord des französischen Schlachtschiffes „Zuffren“ abgehalten wurde, beschloß einen neuen allgemeinen Angriff gegen die Dardanellenforts zu richten.

Berlin, 24. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Spezialberichterstatter der „Tribuna“ auf Teneriffa meldet, daß die Allierten dort von 40 Transportdampfern 30000 Mann Landungstruppen gelandet hätten. Der „Inferrible“ sei auf eine Sandbank geraten und noch nicht wieder fortgetrieben.

Amsterdam, 24. März. (W.Z. Nichtamtlich.) „Telegraf“ meldet aus Bergen op Zoom: Die Deutschen haben ein englisches Flugzeug bei West-Abbeke heruntergeschossen.

### Bulgariens abwartende Haltung.

Sofia, 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Wätrra zufolge erklärte Ministerpräsident Radoslawow bei einer privaten Zusammenkunft der Parlamentsmehrheit, daß Bulgarien in abwartender Haltung verharren müsse, bis zu dem Augenblick, wo die Interessen des Landes eine neue Politik erheischen. Der Ministerpräsident bezeichnete das Gerücht über einen Wechsel im Ministerium für unbegründet.

### Englands Vorhaben mit Belgien.

#### Grey über den Ursprung des Krieges.

London, 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Staatssekretär Grey sagte in einer Rede über den Ursprung des Krieges:

Der Krieg hätte durch eine einfache Konferenz unter den Großmächten vermieden werden können, wenn Deutschland zugestimmt hätte. Frankreich, Italien und Rußland hätten sich im Juli 1914 bereit erklärt, die Konferenz anzunehmen, und nachdem England einen Vorschlag dazu gemacht hatte, schlug man dem deutschen Kaiser vor, daß der Streit an das Saager Schiedsgericht verwiesen werden sollte. Aber Deutschland habe jeden Vorschlag abgelehnt, den Streit auf solche Weise zu schlichten. Daher ruhe die Verantwortung, Europa in diesen Krieg geführt zu haben, allezeit bei Deutschland.

Der Streit zwischen Österreich und Serbien, den Deutschland als Gelegenheit zum Krieg benutzte, war viel leichter zu schlichten, als zwei Jahre früher die Balkankrise, die mit gutem Erfolge überwunden wurde. Deutschland habe aus seinen Erfahrungen mit der Londoner Konferenz gelernt, daß es auf keinen guten Willen für den Frieden auf jeder Konferenz rechnen konnte. Wir sind in der Londoner Konferenz keines diplomatischen Triumph, intrigieren nicht und arbeiten unparteiisch und ehrenhaft für den Frieden. Wir waren im Juli bereit, das wieder zu tun. Wir geben in den letzten Jahren Deutschland wiederholt die Versicherung, daß kein Krieg auf das Deutsche Reich von unserer Seite Unterdrückung erheischen würde, wie könnten wir das unbedingte Versprechen ab neutral zu bleiben, wie aggressiv auch immer Deutschland sich gegen seine

Nachbarn verhalten würde. Wir wissen jetzt, daß Deutschland sich so sehr auf den Krieg vorbereitete, wie nur ein Volk es tun, das den Krieg will. Dieses ist das vierte Mal in der Geschichte des noch lebenden Geschlechtes, daß Völker in Europa Krieg führten. Wir wissen außerdem, daß Preußen in den Jahren 1864, 1866 und 1870 den Krieg gewollt habe. Das gleiche geschah jetzt und wir sind entsetzt, daß es das letzte Mal sein soll.

Grey fährt fort, er habe längst vor dem Kriege Belgien verprochen, daß England niemals seine Neutralität verletzen würde, so lange sie von anderen respektiert bliebe. Wenn Deutschland in Belgien einrückte, so waren wir verpflichtet, dem mit allen unseren Kräften entgegenzutreten. Wenn wir das nicht im ersten Augenblick getan hätten, glaubte jemand heute noch, daß wir Deutschland Belgien angriff, die Abwehrleistung niederstöß und das Land verheerete in einer Zeit, die alle Weichen der Kriegsmaschine und der Dynamit verlegt, glaubte da jemand, daß wir hätten stillstehen und zusehen können ohne einige Schande?

Eine wesentliche Friedensbedingung muß die Wiederherstellung des unabhängigen, nationalen Lebens und der freien Selbstbestimmung für Belgien sein und, soweit möglich, eine Entschädigung für das ihm geschiedene araisame Unrecht. Die große Idee, die die Allierten kämpfen, ist die, daß die Nationen Europas ihr eigenes unabhängiges Leben führen und ihr eigenes Regierungsform und die nationale Entwicklung in voller Freiheit ausbilden können, gleichviel ob es große oder kleine Nationen sind. Wir lernen seit Beginn des Krieges von deutschen Professoren und Publizisten das deutsche Ideal kennen. Es ist dieses, daß die Deutschen ein überlegenes Volk sind, denen alles erlaubt ist, was zur Macht führt, und gegen die jeder Widerstand Unweisheit ist. Die Deutschen erheben die Herrschaft über die Nationen des Kontinents, diesen nicht Freiheit, sondern Dienbarkeit bringend. Grey fährt fort, er selbst wolle lieber unkommen, oder den Kontinent verlassen, als unter solchen Bedingungen leben.

Das W.Z. fügt der Mitteilung dieser Rede Greys die folgende amtliche Antwort an:

Sir Edward Grey verspricht, daß es sich während der Balkankrise um eine Konferenz handelte, die bezweckte, die Interessen der verschiedenen Großmächte an der europäischen Regelung der Verhältnisse auf dem Balkan auszugleichen. Der Streitfall zwischen Österreich-Ungarn und Serbien betraf nur zwei bestimmte Staaten. Die Entscheidung dieses Streites einer Konferenz von Mächten zu übertragen, die in keiner Weise daran beteiligt waren, wäre mit der Würde einer Großmacht nicht vereinbar gewesen. Es hätte lediglich Rußland die Zeit gegeben, durch Mobilisierung seiner unbedeutenden Armeen die Freiheit der Entschlüsse der Konferenz illusorisch zu machen. Welche Macht sich in jeder Weise auf den Krieg vorbereitet hat, das ergeben die von der englischen Regierung freigegebenen gedruckten politischen und militärischen Abmachungen mit Rußland, Frankreich und Belgien. Das nicht die Rücksichtnahme auf Belgien, dessen Unabhängigkeit und Integrität durch die bekannten Erklärungen Deutschlands gesichert war, Englands Beteiligung am Kriege bedingt hat, das ist die „Times“ in einem höchst klugen Aufsatz über die Wahrheit der Sache richtig zugeben. Welches Land die Freiheit der kleinen Völker tatsächlich bedroht, das ist die ganze Geschichte des englischen Kolonialreiches, sowie der Gedrängtheit Englands von den gewaltigen Mitteln seiner Flotte in dem gegenwärtigen Kriege macht.

Wir möchten unjererseits noch die Aufmerksamkeit auf die Stellen der Rede Greys lenken, in denen er sich für den kommenden Frieden mit so ungeheurer Eifer für Belgien einsetzt. Schon jetzt stellt der englische Staatsmann ganz ungeheuer weitgehende Forderungen für Belgien, seit unabhängiges nationales Leben soll wiederhergestellt werden, der freie Selbst seines Gebietes

soll ihm gewährleistet werden und außerdem soll Deutschland ihm noch eine Entschädigung zahlen für das ihm zugefügte „grausame Unrecht“. Man ist wohl nicht im Zweifel, welche Rolle ein auf diese Weise durch England wiederhergestelltes Belgien in der europäischen Politik spielen würde: wirtschaftlich, politisch, militärisch. Belgien Englands gegen Deutschland. Nichts weiter will Sir Edward Grey aus dem Kriege retten, als die Unabhängigkeit Belgiens! Weil er weiß, was sein, Sir Edward Greys wiederhergestelltes Belgien für die ungeheure Fortschritt der englischen Seeherrschaft, für die dauernde weltwirtschaftliche und weltpolitische Begünstigung Deutschlands bedeuten würde. Eine wesentliche Friedensbedingung nennt Sir Edward Grey die „Wiederherstellung“ Belgiens, die, wie er natürlich erwartet, nur das Aushängeschild einer vollen militärisch-politischen Abhängigkeit Belgiens von England sein würde. Und es ist ja klar genug, daß es so kommen würde und kommen möchte, wenn Sir Edward seine wesentliche Friedensbedingung durchsetzen kann, zu deren richtiger Einschätzung wir das englische Verständnis heranziehen müssen, das Großbritannien nicht um der Neutralität Belgiens willen, sondern für seine eigenen Interessen in den Krieg gezogen sei. Wir denken, die nicht eben vorzügliche Annahme von England hauptsächlichster Friedensbedingung wird in allen beteiligten deutschen Kreisen die erste Aufmerksamkeit finden, die sie verdient. Und es kann nur Illecebre wirken, daß wir durch das amtliche Depeschensystem Sir Edward Greys Absichten mit Belgien, oder eigentlich Absichten auf Belgien so genau kennen lernen. Er hat bei dem einmal kommenden freien Fortschritt der Kriegsziele einen recht guten Dienst erwiesen und ihr eine wichtige Unterlage gegeben. Vor einiger Zeit schrieb Mittelmeyer a. D. Großmann im „Tag“ das folgende:

England betrachtet Belgien als seine Stütze auf dem Kontinent, die englische Seehegemonie aber sieht in Antwerpen ihr auf dem Kontinent vergebliches Aushängeschild, den Kanal als einen englischen Graben, dessen Schutzengel jederzeit zu schlafen sind — Großbritannien wird in Belgien gestützt, Belgien ist heute deutscher Besitz. Nichts schmerzlicher drückt mehr als der Fall von Antwerpen, und nichts vermochte das hochmütige Land mehr aufzurufen als sein anfängliches Sorglosigkeits, als die Bedrohung von Calais über Dinanzen. Die Möglichkeit einer solchen allein genügt, um der größten Seemacht ungeheure Opfer aufzuerlegen, damit ihr instand gesetzt würde, in gewissen Grenzen auch zu einer Landmacht zu werden.

### Der Handelskrieg. Die holländische Note an England und Frankreich.

Haag, 23. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Minister des Auswärtigen teilte der Zweiten Kammer die Note vom 19. März an England und Frankreich mit. Es heißt darin:

Die niederländische Regierung will kein Urteil über die Rechtsmäßigkeit der von den Kriegführenden getroffenen Maßregeln fällen, aber es liegt den Niederlanden als neutraler Staat die Pflicht ob, gegen die Maßregeln ihre Stimme zu erheben, sofern sie anerkannter Prinzipien über die Rechte der Neutralen verlegen. Schon bei Kriegsbeginn protestierte die niederländische Regierung im Interesse ihrer Rechte als neutraler Staat gegen eine jede Verletzung der Rechte Neutralität durch die Kriegführenden. Ihre Haltung kann mit Rücksicht auf die jetzt ergriffenen Maßregeln nicht geändert werden, da diese das große Prinzip der Parität Erklärung von 1856 ignorieren, nach

### Deutsche Kriegsbriefe. Brüsseler „Spitzen“.

Großes Hauptquartier, 19. März.

Drüben am Merlonal kämpfen die letzten Reste der belgischen Armee um den letzten Rest belgischen Landes. Niemand verlag den Männern, die seit nunmehr sieben Monaten durch die inneren Schritte für Schritt vom Heimatboden abgedrängt werden, die Anerkennung, daß sie tapfer bis zum letzten Atemzuge ihre Pflicht tun. Aber — so muß man sich in dem Augenblick fragen, wo man wieder einmal den Fuß in ihre Landeshauptstadt setzt: Sieht das belgische Volk noch hinter dieser Armee? Wissen die Brüsseler überhaupt noch von dieser Kampferheit, die da drüben in Sumpf und Moder, in Bitterkeit und Entbehrungen aller Art dem heldenmütigen deutschen Heere den Weg von Brabant zum letzten Rest belgischen Landes macht? Ja! muß man diese Frage verneinen.

Als ich zwei Tage nach der Besetzung Brüssels hier eintraf, da war noch die gewaltige nationale Stimmung zu spüren, die plötzlich über dieses politische und wirtschaftlich verfallene Land hinweggeblasen war und die mit einem Schlage von Belgien, Italien und Spanien zu einem Volksganzen zusammenzuschließen schien. Und als ich hier vor dem Fall Antwerpens wiederum hier weilte, als das ungeheure Mannenmeer des Belocombiens der Scheldepforte den belgischen Kanon Brüssel schickte, da standen

die Brüsseler noch erwartungsvoll und nur von einem gemeinsamen Gedanken besetzt auf den Straßen und glaubten in diesem feurigen Himmelsgelände König Albert seine Rückkehr ins Vaterland zu sehen.

Doch nun, nach sieben langen, langen und völlig ergebnislosen Monaten — wer hat da noch den mythischen Mut und die Kraft, an Wunder zu glauben! Denn daß nur ein übernatürliches Ereignis den Status quo ante wiederherstellen vermöchte, darüber ist sich nun wohl auch der verbleibende belgische Parteilor geworden. Und so liegt es in diesen letzten Vorbereitungstagen wie verhaltene Tränen über der einstmaligen so köhlichen und leuchtenden Stadt.

„Was vergangen, kehrt nicht wieder“ — das ist die bittere Erkenntnis, die sich den Millionen in Ruval-Bertel ebenso aufdrängt wie den Geschichtskennern des Vorkriegs und den gemerten und ärmsten Volkswirtschaften der Unterstadt und der Vorstadt. Die glückliche Lage Brüssels am Berzant des europäischen Kontinents hatte in den letzten Jahrzehnten einen geradezu wunderbaren Aufschwung für die Stadt im Gefolge gehabt. Der Ring nach Paris oder London oder von dort nach Berlin, ohne die Spitzenstadt gesehen zu haben, deren weltwärtiger Betrieb längst den von Paris in den Schatten gestellt hatte und selbst Berlin ausblühendem Wohlleben kann nachstand? Dazu kamen die Goldbrüme, die Propolis II. Nationalpolitik darüber leitete, die gewaltigen Umsätze der Brüsseler Börse, die wachsenden Erfolge der großartigen belgischen Industrie und die Millionen der letzten Bekleidungsstellen.

Was Wunder, wenn der Brüsseler Gent und die ihm wohnenverwandte Moudaine sich hier elegant zu kleiden vermochten als selbst in Paris, und daß es hier Geschäfte gibt, die ähnlich gewissen Londoner Firmen, nur für eine von ihnen selbst kaum angrenze Gruppe der obersten Diensthabern zu arbeiten pflegen.

Die letzten Ausgrabungen unserer Kultur — hier haben sie ihren Niederschlag gefunden. Nur daß die Brüsseler ausschließlich die Farben auf ihre Palette übernahmen, die ihnen für die Annahme ihres höchst persönlichen, gemäßigten Taktens wertvoll erschienen, während die breite Masse gelblich und biederlich darbot. Ein Land ohne Sozialpolitik ist ein Land ohne Kultur, was es auch noch so hohe Töne von seiner Entwicklung ertönen. Für wen kämpfen denn die da drüben auf dem letzten Städtchen Westlandens, wenn sie nicht die Gewissheit haben, daß während ihrer Abwesenheit eine woblüberdachte Sozialpolitik für sie sorgt und ihnen nach dem Kriege wieder einen guten Verdienst bei angemessener Arbeitszeit und in menschenwürdigen Arbeitsstätten sichert. Datt Belgien keine breiten Massen nicht nur zum Soldatendienst benutzt, sondern sie durch eine Sozialpolitik nach deutschen Muster auch für das Staatsganze und seine Erhaltung begeistert, was weiß, wie viele von denen, die heute mit den Händen in den Hosentaschen auf den Straßen Brüssels hunderlangt und nicht wissen, für wen sie in den letzten Monaten gekämpft haben, was noch in dem Schlingengrün von Antwerpen bis Wien gegenüberliegen!

Derweil folgen die Gepöbten und Ge-

schätzten, die mit Stöckelstößen und Seidenstrümpfen an Hüften vorüber, die, unbekümmert um Krieg oder Frieden, ihre Geschäfte machen mit den zahlungsfähig Geschäften der oberen Lebensstufe Belgiens. Gleich einem Herrschenschauspiel spielen sie in der ersten Zeit auch andere Leute an, so daß mit einem energischen Geißt zugepackt werden mußte, um die Geldgassen vor dieser Schlammfint und Schlämmern zu bewahren. In allen Straßen werden die Bekleidungsgegenstände, wonach unsere deutschen sittenpolizeilichen Bestimmungen auf den aggressiven Teil der Brüsseler Demokratie menschlich angewendet werden sollen, und zugleich haben wir einen neuen, allerdings nicht sehr fürchtbaren Feind geschaffen. Denn ebenso wie in Paris, was man bisher auch in Belgien und vor allem in Brüssel in Sachen der Mode und ihrem Drum und Dran der Meinung, daß es dem Geschmack des Einzelnen überlassen bleiben müsse, sich entsprechend zu bekleiden. Das ist nun mit einem Schlage anders geworden, und zwar sehr zum Nachteil dieser geschäftlichen Damen, die nun täglich über Geschätzlosigkeit klagen.

Ja, selbst gewisse Geschichtskennner haben bei, die mit Jansen, Heiden, Hüten und allerlei Extrabagagen einen flotten Handel mit den Tausenden kunter Schmetterlinge trieben, die Tag und Nacht auf den Boulevards, in den Theatern, Restaurants und Cafésäulern umherflattern, und die in diesen Schloßer Zeiten vor allen vielen Jünger aus jeder Weltzahl erhalten. Hier wächst eine neue Not riesengroß empor, gleichfalls gehören aus dem Kaiser

der neutralen und feindlichen Eigentum, mit Ausnahm...

Der Art. 8 läßt die Möglichkeit einer Abänderung...

Unsere Unterseeboote.

London, 23. März. (W.B. Nichtamtlich.) Nach dem Hochseebefehl der Admiralität...

New-York, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.)

Reuter-Bureau meldet: Frankreich hat sich...

London, 23. März. (W.B. Nichtamtlich.) Der Dampfer...

Die Kriegslage im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Auslicher Bericht...

Paris, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Auslicher Bericht...

8. Orgelgandacht in der Christuskirche.

Die gestrige 8. Orgelgandacht bewirkte die Beste...

Der Fliegerkampf im Oberelsaß.

Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: Der Fliegerkampf...

Englische Verlustliste.

London, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Die englische Verlustliste gibt für den 16., 17. und 20. März...

Französische Deserteure gehen über die italienische Grenze.

Basel, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Nach hier vorliegenden Nachrichten...

Paris, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.)

Die Agence Havas meldet: Gestern Abend wurde ein deutsches Flugzeug...

Die Spannung zwischen China und Japan.

Petersburg, 23. März. (W.B. Nichtamtlich.) „Hetsch“ meldet aus Peking: Der Boykott japanischer Waren...

Eine Kundgebung der westfälischen Landwirte.

Münster, 23. März. (W.B. Nichtamtlich.) Heute fand unter dem Vorsitz des Vorsitzenden...

gewann durch die Mitwirkung verschiedener hiesiger...

Zes gewiß nicht allen künftigen Wähler, in seiner...

Den wahren Teil des Programms bestritten zwei...

Der Oberpräsident, der kommandierende General, der...

Ehrentafel.

Heldentat zweier Pioniere.

Bei einem Sturmangriff am 12. Januar auf die französische Stellung...

Ein Richter treuer Pflichterfüllung bietet der Kriegsfreiwillige Kreis...

Das 2. Bataillon eines Infanterie-Regiments lag in 2. Linie...

bis 1707), sowie die glänzende, ganz vom Besten...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theatertrotz.

Kapellmeister Wilhelm Furtwängler, Sohn des...

Unerschrocken und todesmutig

Es war bei Koblenz am 20. November. Die Russen...

Die Rettung der Fahne des 2. Btl. eines Inf.-Regts.

Das Infanterie-Regiment hatte am 22. August sein...

Mannheim.

Die Feldpost.

Man schreibt uns von postlicher Seite: Größere...

Bürgerausschussitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 22. März. Die diesjährige...

Der Obmann des Stadterordnetenverbandes, des...



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Grossbank - Abschlüsse.

Die jetzt vorliegenden Abschlüsse der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der mit ihr in Interessengemeinschaft stehenden Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und schließlich der Direktion der Discontogesellschaft in Berlin geben durchweg ein erfreuliches Bild. Alle drei Institute gehen trotz des Krieges mit ihrer Dividende nur um 2 v. H. zurück, und zwar verteilten die Rheinische Creditbank und die Pfälzische Bank mit einem Reingewinn von 10,49 (11,36) Mill. bzw. 5,59 (6,16) Mill. je 5 Prozent gegen je 7 Prozent im Vorjahre; die Direktion der Discontogesellschaft aus einem Reingewinn von 20,86 (24,52) Mill. 8 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre.

Bei dem zuletzt genannten Institut finden im verflochtenen Jahre bekanntlich zweimal Kapitalerhöhungen statt. Die Hauptversammlung vom 28. März 1914 beschloß, das Aktienkapital um 25 Mill. auf 225 Mill. M. zu erhöhen. Davon wurden nom. M. 7.999.200 zu 125 Prozent der Norddeutschen Bank in Hamburg überlassen, wofür die Discontogesellschaft nom. M. 10 Mill. neue Aktien der Norddeutschen Bank zum Nennwert übernahm. Die restlichen nom. 17.000.800 neue Diskontanteile wurden einem Konsortium unter Führung des Hauses S. Bleichröder und der Norddeutschen Bank zu 164,50 v. H. überlassen und den bisherigen Kommanditisten der Discontogesellschaft zu 172 Prozent angeboten. Diese Kapitalerhöhung stand im Zusammenhang mit der Gründung der Filiale in Antwerpen.

Welt bedeutungsvoller war die zweite Kapitalerhöhung um 75 auf 300 Mill. Mark zwecks Angliederung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins. Auf je nom. M. 2000 Aktien desselben wurden bekanntlich M. 1200 Kommanditanteile der Discontogesellschaft mit Dividendenberechtigung ab 1. Jan. 1915 gewährt. Während also die ersten 25 Mill. neue Kommanditanteile schon diesmal voll dividendenberechtigt sind, ist das bei den weiteren 75 Mill. überhaupt noch nicht der Fall. Das hat bei der Bemessung der Dividende, die 18 Mill. gegen 20 Mill. im Vorjahre erfordert, sicherlich mitgesprochen. Der Abschluß zeigt eine Erhöhung der sofort greifbaren flüssigen Mittel auf M. 504,1 (368,7) Mill. oder 52,6 (40,0) Proz. der Verbindlichkeiten. Wir lassen nunmehr die einzelnen Abschlüsse folgen.

### Rheinische Creditbank Mannheim.

Mannheim, 23. März. Das Jahr 1914 erbrachte einen Bruttogewinn von M. 14.995.134.— (i. V. M. 15.834.239), einen Reingewinn von M. 10.490.831.— (i. V. M. 11.341.908.—) einschließlich Vortrag.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 14. April einberufenen Generalversammlung folgende Gewinnverteilung vorzuschlagen: 5 Prozent Dividende = M. 4.750.000.— (i. V. 7 Prozent = M. 6.450.000.—), Abschreibungen und Rückstellungen M. 3.150.000.— (i. V. Mark 1.450.000.—), Pensionskasse M. 20.000.— (unverändert), Konto für gemeinnützige Zwecke und Kriegsfürsorge M. 100.000.— (i. V. M. 20.000.—), Aufsichtsrats-, Vorstands- und Prokuristen-Gewinnanteile M. 481.897.— (i. V. M. 1.041.674.—), Teilsteuerrücklage M. 95.000.— (i. V. Mark 100.000.—), Wehrsteuerbeitrag M. 85.000.— (unverändert), Organisationsfondskonto M. 300.000 (unverändert), Gratifikationskonto M. 278.934.— (i. V. M. 365.234.—), Vortrag auf neue Rechnung M. 1.230.000.— (i. V. M. 1.196.551.—).

### Pfälzische Bank Ludwigshafen am Rhein.

In der am 23. März stattgefundenen Aufsichtsratsitzung kam der Geschäftsbericht für 1914 in Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt Mark 8.299.180,20 gegen M. 8.901.971,89 im Vorjahre und der Reingewinn M. 5.992.206,49 gegen Mark 6.159.962,73 im Jahre 1913.

Nach dem Beschlusse des Aufsichtsrates wird der auf 14. April einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen: 5 Prozent Dividende (1913 7 Prozent) zu verteilen, M. 137.210,42 auf Bankgebäude und Mobilien abzuschreiben, M. 700.000 für Rückstellungen und Abschreibungen auf Außenstände zu beschließen, M. 100.000.— für Tabaksteuer und M. 51.432.— für Wehrbeitragssteuer zurückzustellen, M. 484.347,12 dem Gratifikations-, Dispositions- und Organisationskonto zuzuführen und M. 750.000.— auf neue Rechnung vorzutragen (im Vorjahre M. 720.000.—).

### Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Berlin, 23. März. (WTB. Nichtamtlich.) Heute fand die Sitzung des Aufsichtsrates der Disconto-Gesellschaft statt, in der über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Auf Vorschlag der Geschäftsinhaber wurde beschlossen, der auf den 12.

April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf das gewinnberechtigte Kapital von Mark 225.000.000 in Vorschlag zu bringen. Nach dem Bericht der Direktion ist es für infolge der Kriegsstörungen nicht möglich gewesen, von ihrer Londoner Niederlassung einen Nachweis des Vermögensstandes und der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres zu erhalten, so daß sie sich außerstande sah, diese bei der Aufmachung der Bilanz wie der Gewinn- und Verlustrechnung mit einzustellen, was bei einem Vergleich der Ziffern mit denjenigen des Vorjahres zu berücksichtigen ist. Es erbrachten: Diskont und Zinsen: 1914: M. 18.142.176,54 (1913: Mark 16.038.310,74) Kurswechsel Mark 1.718.408,31 (1.784.835,68), Effekten —, (3.242.425,72), Provision 10.099.580,63 (9.840.406,29), Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg 4.300.000 (5 Mill.), Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen 3.435.544,10 (3.214.763,16), Kupons und Sorten 460.735,59 (531.149,98), Verfallene Dividende 324 (378), hierzu Vortrag aus dem Vorjahre 1.217.031,08 (1.209.022,75); Bruttogewinn Mark 39.879.800,25 (40.483.382,32), Ab: Verwaltungskosten Mark 13.160.238,67 (12.666.216,72), Steuern 2.515.822,10 (2.090.435,27), Effekten 1.218.811,84 (—), Bleibt Reingewinn 22.081.937,64 (25.726.730,33), für den folgende Verteilung vorgeschlagen wird: Dividende 8 Prozent (1913 10 Prozent) 18.000.000.—, (20.000.000.—), Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber 1.776.315,47 (2.305.263,16), Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats 473.684,17 (631.578,94), Rückstellung für Talonsteuer 297.857,15 (272.857,15), Ueberweisung an die David Hansemannsche Pensionskasse 300.000.— (300.000.—), Abschreibung auf Bankgebäude —, (1.000.000.—), Vortrag auf neue Rechnung 1.234.080,85 (1.217.031,08).

Die Hauptposten der Bilanz per 31. Dezember 1914, einschließlich der Bilanzen der Zweigniederlassungen außer London betragen: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten und Kupons 36.571.464,48 (40.021.802,17), Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 16.132.413,46 (9.741.329,13), echsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten 361.632.011,90 (257.539.351,46), Notenguthaben bei Banken und Bankfirmen 89.735.441,75 (71.163.926,78), Reporta und Lombards gegen börsensängige Wertpapiere Mark 109.039.943,48 (104.955.574,85), Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 9.122.688,86 (133.849.721,99), Eigene Wertpapiere Mark 39.036.459,47 Mark (30.120.109,35), Konsortial- Beteiligungen Mark 60.765.690,56 (60.717.232,13), Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg 60.000.000.— (50.000.000.—), Beteiligung bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G. in Köln Mark 100.000.000.— (—), Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen 61.671.306,63 (64.723.559,13), Sonstige Liegenschaften 7.000.000.— (—), Debitoren: durch börsensängige Wertpapiere gedeckt 172.756.640,73 (162.759.651,30), Sonstige gedeckte 143.821.627,81 (129.475.340,50), ungedeckte 111.279.570,98 (Mark 99.000.164,79), zusammen Mark 427.848.839,52 (391.295.156,39), Außerdem Aval-Debitoren Mark 57.634.311,06 (57.012.619,15), Effekten-Bestände der Pensionskasse und der Stillschlagsfonds Mark 6.590.892,30 (5.985.385,65), Mobilien 200.000.— (200.000.—), Bankgebäude in Berlin, London, Bremen, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O. und Essen 21.133.951,09 (17.039.164,74), Passiva: Einlagen auf provisionsfreier Rechnung 401.007.606,17 (304.730.029,13), Kreditoren Mark 404.674.366,98 (369.293.954,35), Akzente und Schecks 152.680.230,17 (250.941.007,17), Außerdem Aval-Verpflichtungen 57.634.311,06 (57.012.619,15). Das Kommanditkapital weist mit 300.000.000.— Mark eine Erhöhung von 100.000.000.— Mark auf. Die allgemeine (gesetzliche) Reserve mit 94.975.000 Mark eine solche von 37.675.000 Mark. Die besondere Reserve ist mit 24.000.000 Mark unverändert geblieben.

### Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

**Zum grossen Erfolg der Kriegsanleihe.** Wien, 23. März. Die Abendblätter besprechen den Riesenerfolg der zweiten deutschen Kriegsanleihe wie die Montagsblätter in Ausdrücken und Bildern schrankenloser Bewunderung als das gewaltigste Ereignis dieses Krieges, als eine finanzielle Leistung, wie sie die Welt noch nie gesehen habe, als die goldene Kugel, womit Deutschland des trivialen Churchill silberne Kugeln spielend überbiete, als den goldenen Schild Deutschlands, der allen Hochmut seiner Feinde zerschanden mache und ihm den endlichen Sieg sichere.

Das Fremdenblatt hebt hervor, daß sich das deutsche Wirtschaftsleben als unerschöpfliche Quelle erwiesen habe, während die Wirtschaftsorganisation Frankreichs zusammenbrach und in London der Mindestkurs für englische Konsols um 2 Prozent herabgesetzt werden mußte.

WTB. Bern, 24. März. (Nichtamtlich.) Zu dem glänzenden Erfolge der deutschen Kriegsanleihe schreibt der „Berner Bund“: Schon die erste Kriegsanleihe erregte Bewunderung; die zweite aber bedeutet sicherlich ein Novum in der Weltgeschichte. Daß nach acht Kriegsmontaten ein Land insofern 9 Milliarden M. aufzubringen, ist ein Ereignis, welches von der Geschichte einst als eine wirtschaftliche Großtat verzeichnet werden wird. Es zeigt, was bei einer glänzenden Organisation mit geschlossener, fester und bestimmter auf das große Ziel gerichteter Tatkraft, zu erreichen ist.

**Amsterdamer Effektenbörse.**  
AMSTERDAM, 23. März. (Devisenmarkt.)

23.		22.	
Scheck auf Berlin	51,80—52,40 <sup>h</sup>	51,70—52,20 <sup>h</sup>	
Scheck auf London	12,12—12,17	12,10—12,15 <sup>h</sup>	
Scheck auf Paris	47,60—47,60	47,50—47,50 <sup>h</sup>	
Scheck auf Wien	38,30—38,90	38,30—38,90	

**Pariser Effektenbörse.**  
PARIS, 23. März 1915. (Kassa-Markt.)

23.		22.	
3% Französ. Rente	71,20 71,—	Chartered	—
5% Russen v. 1906	97,30	de Beers	—
Grati. Robillier	91 75 91 95	Deutsche	278—270
Nord-Süd-Paris	—	Randolpha	—
Suez-Kanal	43,62 43,50	Crédit Lyonnais	121 122
Panama-Kanal	—	Banque de Paris	1070 1060
Nord d'Espagne	—	Utho Copper	334 332 <sup>h</sup>
Saragossa	—	Baku Naphta	1325 1325
Rio Tinto	15 42 13 40	Hartmann Baseline	—
Brillanck	—	Flatsch	1091 462
Naphta	—	China Copper	— 100 <sup>h</sup>
Walgae	—	Wochsel auf London	25,00

**Londoner Effektenbörse.**  
LONDON, 22. März.

22.		21.	
2 1/2% Engl. Konsols	97 1/2, 97 1/2	Missouri Kansas	10,—
4 1/2% Japan v. 1905	65,—, 65,—	Union Pacific	121 1/2, 121 1/2
Peruvian dom.	—	Unit. Stat. Steel com.	47,—, 50,—
de prof.	—	Präsidenten	2 1/2, 2 1/2
Atchafon	—	Silber	22 1/2, 23 1/2
Erfo. con.	—		

### Warenmärkte.

**Getreidewochenbericht d. Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 16. bis 22. März 1915.**

Die Maßnahmen, die die Sicherstellung unserer Brotversorgung bezwecken, sind abgeschlossen, und man hat jetzt die Gewißheit, daß wir nicht nur genug Getreide haben, um bis zur nächsten Ernte auszukommen, sondern darüber hinaus noch für alle Zufälligkeiten über eine ansehnliche Reserve verfügen. Die Landwirtschaft hat dabei große Opfer bringen müssen, und es ist nicht ihre Schuld, daß die Brotpreise nicht so niedrig sind, wie sie nach den Getreidepreisen, die die Landwirte erhalten haben, eigentlich sein müßten. Leider ist man den Preistreibern im Mehlhandel nicht rechtzeitig entgegengetreten, auch ist nichts geschehen, um die Landwirtschaft bei der Beschaffung von Futtermitteln vor Ausbeutung zu schützen. Erst jetzt, nachdem die Preise durch die Spekulation eine fast unerschwingliche Höhe erreicht haben, wird dem dringenden Wunsche nach Beschlagnahme endlich Folge gegeben werden. Eine darauf bezügliche Verordnung des Bundesrats ist nach Mittelungen, die in der Budgetkommission des Reichstages gemacht wurden, in den nächsten Tagen zu erwarten. Wie verlautet, dürfte die Regelung des Verkehrs mit Kraftfuttermitteln ähnlich wie bei den zuckerhaltigen Futtermitteln in der Weise erfolgen, daß die Besitzer verpflichtet werden, ihre Vorräte bis zu einem gewissen Zeitpunkte der Bezugsvereinigung deutscher Landwirte käuflich zu überlassen. Von dieser Stelle aus wird dann die Verteilung der Futtermittel nach einem bestimmten Plane vorgenommen werden. Die Verordnung wird sich nur auf die im Inlande befindlichen Vorräte erstrecken. Für nach dem Inkrafttreten der Verordnung eingeführte Futtermittel bleibt der freie Verkehr bestehen. Es soll dem Handel dadurch die Möglichkeit gegeben werden, weitere Ware heranzuziehen. Die Befürchtung, daß die geplante Maßnahme nachteilig auf die künftige Versorgung des Futtermittelmarktes wirken dürfte, erscheint sonach in keiner Weise gerechtfertigt. Was das Geschäft in der Berichtswochen anlangt, so machte sich im Hinblick auf die bevorstehende Beschlagnahme allgemein eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar, und diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß die Preise nicht weiter anzogen, zum Teil sogar eine leichte Abschwächung erfuhren. Das gilt besonders für ausländische Kleie, von der zuletzt etwas mehr Angebot herauskam. Die Händler haben in letzter Zeit alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die vor dem Erlaß des österreichischen Ausfuhrverbots eingeladene Ware noch über die Grenze zu bekommen. Angesichts der angekündigten Maßnahmen zeigte sich in der Berichtswochen das Bestreben, die Ware abzuschießen, so daß die Preise auf etwa 38 bis 39 Mark zurückgegangen sind. In verschiedenen Fällen war sogar noch etwas billiger anzukommen. Auch die Forderungen für Futterkuchen haben in der letzten Woche eine Ermäßigung erfahren. Dagegen ist die Tendenz für ausländisches Futtergetreide durchaus fest geblieben. Für Gerste hat Rumänien ein Ausfuhrverbot erlassen, und da andererseits die Bezugsvereinigung mit der Verteilung der beschlaggenommenen Vorräte noch nicht begonnen hat, so bestand für nach dem 12. März

eingetroffene Ware gute Kauflust und man bewilligte ab Dresden Preise von M. 570.— bis 580.—. Was Mais anlangt, so erhebt Rumänien neuerdings einen Ausfuhrzoll von 500 Fra. pro Wagen. Abgesehen davon, daß diese Abgabe in Gold geleistet werden muß, erschweren die Qualitäten in empfindlicher Weise das Geschäft. Ein großer Teil der Ware trifft nämlich in sehr mangelhafter Beschaffenheit ein, und da es an Lagerstätten fehlt, um eine Bearbeitung zu ermöglichen, so sind die Händler oft zu schnellem Verkauf gezwungen. Während guter aller Mais ab Dresden mit M. 580.— und darüber im Berliner Lokohandel mit M. 610.— bis 615.— bezahlt wurde, müßten abfallende Qualitäten mit M. 540.— bis 550.— verkauft werden.

**Budapester Getreidemarkt.**  
Budapest, 23. März. (WTB.) Der Getreidemarkt war heute verkehrlos. Weizenkleie niedrig. — Wetter: schön.

**Amsterdamer Warenmarkt.**  
AMSTERDAM, 23. März. (Schlußbörse.)

23.		22.	
Rußl. flax Loko	81,—, 81,—	80,—, 80,—	
Leinöl, flax Loko	—	—	
„ April	85,—, 85,—	84,—, 84,—	
„ Mai-August	87,—, 87,—	86,—, 86,—	
Kaffee, arab Loko	47,—, 47,—	46,—, 46,—	

Amsterdam, 23. März. (Kaffee.) Santos per März 32 1/2 per Mai 32 1/2, per Dez. 27 1/2.

**Sichtbare Getreidevorräte in den Vereinigten Staaten.**  
Newyork, 22. März. (WTB.) Visible Supplie an Weizen 45.690.000, an Mais 37.800, an canadischem Weizen 10.239.000, an Hafer 27.466.000, an Roggen 1.038.000, an Gerste 7.531.000.

### Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 24. März. (Privat-Telegr.) Wie wir hören, wird die Stabeisenvereinigung in den nächsten Tagen eine weitere Preiserhöhung von 5 M. auf 130 M. per t beschlossen werden und gleichzeitig schon der Verkauf für das dritte Quartal freigeben.

r. Düsseldorf, 24. März. (Privat-Telegr.) Für das abgelaufene Geschäftsjahr kann bei der Märkischen Bank in Bochum keine Dividende verteilt werden, nachdem im Vorjahre die Dividende auf 5 Prozent ermäßigt worden war.

□ Berlin, 24. März. (Von uns, Berl. Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: New Yorker Herald meldet: Rußland sucht in Amerika einen weiteren Kredit von 25 Millionen Dollar.

WTB. Bremen, 23. März. (Nichtamtlich.) Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Norddeutschen Wollkammerei und Kaunmgarnspinnerei beschlossen in ihrer heutigen Sitzung der auf den 16. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent nach sehr starken Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen.

WTB. Delmenhorst, 23. März. (Nichtamtlich.) Der Aufsichtsrat der Deutschen Linoleumwerke Hansa-Delmenhorst beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 14. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 15) vorzuschlagen.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	18.	20.	21.	22.	23.	
Hilgen	1,75	1,65	1,72	1,51	1,55	Abends 8 Uhr
Koblenz	2,70	2,86	2,98	2,83	2,50	Rechen, 2 Uhr
Bonn	4,47	4,32	4,35	4,45	4,27	Rechen, 2 Uhr
Mannheim	3,02	3,00	3,08	2,94	3,24	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,77	1,77	1,77	1,78	1,78	F.-B. 12 Uhr
Koblenz	3,02	3,02	3,00	2,99	2,99	Vorm. 2 Uhr
Köln	3,60	3,44	—	3,33	—	Rechen, 2 Uhr
vom Neckar:						
Bamberg	4,57	4,62	4,18	4,00	3,84	Vorm. 7 Uhr
Hilfbronn	1,27	1,29	1,30	1,35	—	Vorm. 7 Uhr

\*) bedeutet, + 8.

### Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Messung mm	Lufttemp. Cel.	Windricht. u. Stärke (10-100)	Witterungsbeobachtung über 2 h
23. März	Morgens 7 <sup>h</sup>	756,2	8,1	8 2	
23. „	Mittags 2 <sup>h</sup>	757,2	14,8	888 2	
23. „	Abends 8 <sup>h</sup>	757,3	12,5	still	
24. März	Morgens 7 <sup>h</sup>	757,3	9,4	still	8 4

Höchste Temperatur des 23. März 15,0°. Tiefste Temperatur von 23.—24. März 2,2°.

**Kindern**  
das große Paket, lange annehmend  
gibt **Bioson** M. 2.— in Apotheken, Drogerien.  
2447

Verantwortlich:  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst u. Feuilleton: L. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
L. V.: Ernst Müller;  
für den Handelsteil: Er. Adolf Agthe;  
für den Inseratenteil und Oeschäftliches Fritz Joo.  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.



# Sonder-Angebot zum Umzug (Haushalt-Abteilung)

## Lampen

Glockkörper für Stehgas . . . 45, 38, 33 Pf.  
 Glockkörper für Hängegas . . . 55, 45, 38 Pf.  
 Cylinder für Stehgas . . . . . 20, 10 Pf.  
 Cylinder für Hängegas . . . . . 38, 28 Pf.  
 Unzerbrechliche Cylinder . . . 48, 38 Pf.  
 Küchen- u. Stehlampen reiche Auswahl

Auf Zuglampen,  
 Kronen, Ampeln  
 für Elektrisch, Gas und  
 Petroleum gewähren wir  
**10%**

## Steingut

Waschgerätschaften 4 teilig Dekor . . . 1.75  
 Waschgerätschaften 5 teilig Dek. 5.45, 3.75, 2.45  
 Küchengerätschaften 16 teilig 8.75, 6.95, 5.95  
 Teller, gezipft tief und flach . . . . . 12 Pf.  
 Teller, glatt tief und flach . . . . . 10 Pf.  
 Obertassen weiß . . . . . 10 Pf.  
 Obertassen blau . . . . . 12 Pf.  
 Speiseservice für 6 Personen . . . . . 8.75  
 Kaffee- od. Zuckerdosen m. Nickel. 95 Pf.  
 Satz- oder Mehlmetzen . . . . . Stück 48 Pf.

## Glaswaren

Wassergläser . . . . . 45, 24, 12, 10 Pf.  
 Wassergläser . . . . . 10, 8, 6 Pf.  
 Bierbecher etc. /-/- . . . . . 10, 8 Pf.  
 Wassergläser . . . . . 48, 38, 28 Pf.  
 Glasechgeschloß 6 Stück im Satz . . . 95 Pf.  
 Butterdosen . . . . . 58, 45, 28 Pf.

**Kochkisten Heinzelmannchen**  
 Man verlange Prospekt gratis!

## Bürsten, Putz- und Scheuer-Artikel

Scheuerbürsten . . . . . 45, 32, 25 Pf.  
 Schrubber . . . . . 68, 45, 28 Pf.  
 Handbesen . . . . . 98, 85, 58 Pf.  
 Stubenbesen . . . . . 1.35, 95, 72 Pf.  
 Wollbesen . . . . . 1.68, 95 Pf.  
 Teppichbesen . . . . . 1.25, 85, 65 Pf.  
 Möbelbürsten . . . . . 78, 58, 48 Pf.  
 Teppich-Kehrmaschinen 14.50, 10.50 M.  
 Parkettbohrer mit Stiel 7.50, 3.50, 2.95  
 Klosettbürstengarnitur Steigl. 2.25, 1.25  
 Fussmatten . . . . . 1.75, 90, 65 Pf.  
 Staubwedel . . . . . 1.10, 75, 65 Pf.

Putztuch vom Stack, . . . . . 2 Meter 95 Pf.  
 Spültücher . . . . . 25, 20, 15 Pf.  
 Staubtücher . . . . . 25, 18 Pf.  
 Pollertücher . . . . . 58, 32, 14 Pf.  
 Fussbodenlack . . . . . Kg 1.25 M.  
 Bohnerwachs 1 Kg. 1.95, 1 Pfd 1.15 M.  
 Kriessseife . . . . . 5 Stück 95 Pf.  
 Tergat Ersatz für weiße Kernseife Kg 65 Pf.  
 Schmirgelleinen . . . . . 10 Blatt 38 Pf.  
 Kerzen . . . . . Paket 500 Gr. brutto 95 Pf.  
 Fensterleder . . . . . 1.85, 1.45, 1.25 M.  
 Metallputz feinst. Solarin, Stahl, Basalt 35, 25, 15 Pf.

Auf **Kristallwaren** sowie Serie **Emmaschliff** **10%**  
 gewähren wir einen Rabatt von

## Diverse Haushalt-Artikel

Kaffemöhlen . . . . . 2.45, 1.45, 95 Pf.  
 Wirtschaftswagen . . . . . 2.45, 1.95, 1.65 M.  
 Tafelwagen . . . . . 12.50, 10.50, 9.75 M.  
 Buttermaschinen . . . . . 3.45, 2.75, 1.65 M.  
 Spatzenmaschinen . . . . . 2.65, 1.95 M.  
 Messerputzmaschinen . . . . . 7.50, 3.75 M.  
 Kohleneisen . . . . . 3.45, 2.95, 2.45 M.  
 Pfisteleisen . . . . . 95, 68, 38 Pf.  
 Briefkasten . . . . . 2.25, 1.45, 95 Pf.  
 Merktafeln . . . . . 1.95, 95 Pf.  
 Petroleumkannen . . . . . 1.25, 95, 68 Pf.  
 Kartoffelpressen . . . . . 1.25, 95 Pf.  
 Markttaschen . . . . . 1.45, 95, 65 Pf.

Badewannen . . . . . 19.50, 16.50, 14.50 M.  
 Wandgasbadeöfen 155., 105., 95.- M.  
 Wäschemangel 57.00, 49.00, 25.00 M.  
 Wringmaschinen . . . . . 17.50, 15.00 M.  
 Gasherde 2 flammig . . . . . 14.50, 9.50 M.  
 Gardentische . . . . . 7.50, 6.50 M.  
 Gardinenspanner . . . . . 8.75 M.  
 Ablaufbretter . . . . . 7.50, 6.50, 5.45 M.  
 Küchenstühle massiv . . . . . 4.50, 3.75 M.  
 Waschbretter starke Zinkeinlage 95, 68 Pf.  
 Putzschrank . . . . . von 25.00 bis 2.95 M.  
 Leitern in allen Grössen p. Stufe 95 u. 1.25  
 Marktkörbe starke Ausführung v. 95 Pf an

## la. verzinkte Waren

Wannen, oval					
40	44	48	52	56	60 cm
1.10	1.40	1.85	1.95	2.35	2.75
65	70	75	80	85	90 cm
3.25	3.75	4.25	4.75	5.75	6.75
Waschtöpfe mit Deckel					
32	34	36	38	40	42 44 cm
1.95	2.25	2.50	2.85	3.15	3.45 3.75
Kehrichteimer					
24	26	28	30	32	cm
1.75	2.00	2.35	2.75	3.25	
Eimer					
26	28	30	32		
75	95	1.15	1.25		

## Porzellan

Speiseservice 23teil. hübsch dek. 19.50, 17.50  
 Speiseservice 12 Pers. mod. dek. 49.50, 25.50  
 Kaffeeservice 9teil. hübsch dek. 6.50, 4.50, 3.50  
 Frühstücksservice 5teil. Goldr. 1.25, 95 Pf.  
 Buttergarnitur auf Tablett mit Goldr. 95 Pf.  
 Kaffeetassen mit Untertassen, Goldr. 28 Pf.  
 Teetassen mit Untertassen, Goldrand 37 Pf.  
 Speiseteller 1/2 stark . . . . . 15 Pf.  
 Speiseteller tief, dünn . . . . . 20 Pf.  
 Dessertteller 1/2 stark . . . . . 12 Pf.

## Emaile

Fleischtöpfe . . . . . 32, 68, 55, 42 Pf.  
 Nudelpfannen . . . . . 48, 42, 35, 28 Pf.  
 Milchtöpfe . . . . . 40, 42, 33, 28 Pf.  
 Wasserkessel . . . . . 1.65, 1.45, 1.25 M.  
 Toiletteimer . . . . . 2.95, 1.95, 95 Pf.  
 Sand-, Seife-, Soda-Garn. 2.50, 1.95, 95 Pf.

**Bestecke** in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen!

# S. Wronker & Co. Mannheim

Großes Lager in **Ulstein-Schnittmustern** und **Handarbeits-Mustern.**

**Möbl. Zimmer**  
**C3, 11** gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 17. Eingang zu vermieten. 1894  
**B4, 14** II. Stg. möbl. S. u. v. 1854  
**B5, 1** gut möbl. Part.-Zimmer (Wohnst.) (Schlaf.) zu verm. 1700

**B7, 6** part., 160m möbl. Zimmer für 1. April zu vermieten. 1888  
**C4, 15** 3 Zr., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 4707  
**C4, 20 u. 21** 2 Zimmer m. Pension an Frau u. Kind. 2. Stod. 2135  
**D6, 4** Möbl. Zimmer m. ganzer Pension sofort zu verm. 4751

**D7, 17** 2. St., separ. gut möbl. Zim. u. v. 1755  
**E5, 18** möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Pfr. zu vermieten. In erfragen haben. 4760  
**F 2, 16** 2. St. möbl. Zimmer sep. Eing. an Mann u. Kind. 2. Stod. 2135  
**G 5, 17 b** Ein möbl. Part.-Zimmer zu verm. 4752

**G 7, 26** 2. St. (Wing). in gut. Dange 2 möbl. Zim. m. sep. Eing. gut od. einz. zu verm. 2185  
**H 7, 28** part. möbl. Zim. ev. m. Pension u. verm. 4925  
**I 2, 4** 2. St. l. gut möbl. Zim. u. l. April u. v. 1890  
**L 12, 4** 1 Zr. Teil möbl. Zim. m. od. ohne Pension auf 1. April u. v. 1903

**Q3, 19** part. gut möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 1900  
**R 6, 7, 3 Zr. 11b.** Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch und Veranda, alles gut einger. per sofort od. 1. April zu verm. 4762  
**Friedrichsberg 23** 4. St. gut möbl. Zimmer, auch als Wohn- u. Schlaf. zu verm. 2182  
**Siedenerstraße 63** 1 Zr. 11b. gut möbl. Zimmer mit voller Pension per 1. April zu verm. 4700

**T 2, 4, parterre** ein großes u. ein kleineres (2 u. 10.) 11b10 möbl. teils Zimmer für zu verm. 2182  
**Siedenerstraße 63** 1 Zr. 11b. gut möbl. Zimmer mit voller Pension per 1. April zu verm. 4700

Kollegienstraße 16 hohes, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eingang elektr. Telefon u. Telephon. Pension u. sep. od. 1. April zu verm. 4705  
 Möbl. Zim. u. od. ohne Pension an bessere Dame oder Herrn zu vermieten. 1. St. u. Bad verbunden. L 14, S. 2 Zr. 4707

**Weerfeldstr. 14 part.** Gut möbl. Zimmer an Teil. Herrn od. Frau zu verm. 4707  
**Am Tennisplatz** Schön möbl. Zim. zu verm. Goethestr. 6, L St. Teil. S. 4761  
**Gut möbl. Zimmer** mit moderner Ausst. billig zu verm. Berlinghof, Käfertelstr. 1a III. 4703

## Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen  
 von Paul Burg.  
 Beliebte Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.  
 Fortsetzung.  
 Die alte Frau hatte sich tief erhoben. Auge in Auge fragten die beiden Menschen sich tief in ihre Seelen hinein.  
 „Dann müssen wohl wir Deutsche auch . . .?“  
 O. Jannern, in Rußland ist schon mein Großvater damals gelitten. Rußland ist unser Vrab.“  
 „Dannals war es das Grab Napoleons. Heute sind wir vielleicht Totengräber für alle beide.“  
 Er legte ihr schwer den Arm auf die Schulter. „Nennst du Jannern, ich dachte immer, Ihr wäret eine ganz besondere Art Frau . . .“  
 Ja, wenn Österreich den Krieg haben wird, müssen wir mit. Gott sei Dank, daß wir müssen, endlich müssen! Sie denkt alle in Europa, sie können sich an dem friedlichen Deutschen die Scheitel abwischen.  
 „Rußland wird es bereuen, den deutschen Löwen gereizt zu haben, Czeglens.“  
 Sie sah in seine sorgfältigen Augen. Sie verstand ihn, wie er jetzt wieder ganz jung und Soldat war wie die Jungen. Wie er hätte mitnügen mögen, der Achtzigjährige.  
 „Für Schwiegereltern ist doch Österreich?“ fragte sie leise.  
 „Ich schon bei der Front. Österreich ist bereit mit den Kindern von Wien abgerückt. Ich erwarte sie jede Stunde, Oma.“  
 „Jannern, wirklich wieder Krieg?“  
 Er nickte schwer und bari.  
 „Das ist ja dritbar.“  
 „Und wir müssen, wir Deutsche . . .?“  
 „Ja und tausend Mal Ja!“  
 „Erhardt . . . od. er ist ja im Beurlaubenstand.“  
 „Erhardt und alle, liebe Oma, Ja auch. Bar

Stunde der Mobilmachung melde ich mich beim Bezirkskommandeur.“  
 Da lächelte die alte Frau von allem Schreck. „Ach Gott, Sie sind doch so alt, lieber Freund!“  
 Der Kammerherr nahm ihre Hände fest in die seinen.  
 „Sehen Sie, das ist schon der erste Spott, den ich dulden mußte, wenn ich jubilate bliebe. Liebe Jannern, wer ist denn alt, wer denn? — Wer ein Deutscher ist, der ist auch Soldat, bis er stirbt!“  
 Die alte Czeglens neigte das weiße Haupt vor dem mutigen deutschen Manne und vor dem allgemeinen gewaltigen Schicksal, das sich in dieser Stunde drohend vor der Welt aufgerollt hatte. Aber als sie wieder aufblickte, sprach sie Vertrauen aus ihren Augen.  
 „Nicht doch, Jannern. Wir leben nun vierundvierzig Jahre im Frieden. Unter Kaiser hat sein Leben lang den Frieden treu gehalten, gegen eine ganze Welt bekämpft. Sehen Sie, Siebzig war das doch anders. Und selbst haben wir das Reich, an dem mein armer Hans Martin mit seinem Blute auch mitbedient hat.“  
 „Ich glaube noch nicht an einen Krieg. Unsere Jugend mag ja stürmisch davon drängen, aber es leben noch zu viele von uns Alten, die erfahren und erlitten haben, was ein Krieg bedeutet.“  
 Sie ging an ihm vorbei und trat auf das Bild ihres Mannes zu. In stiller Andacht verharrete sie vor dem stämmigen Gemälde. Und der Kammerherr lächelte zum Heften, sich mit harter Hand die Kolläden hoch.  
 „Lassen Sie das Licht des Tages herein, liebe Freundin. Sie dürfen uns jetzt die Seele nicht bedecken und die Augen nicht verbinden.“  
 Er wandte sich am Fenster um und blickte auf das Bild Hans Martin Jannerns.  
 „Gegen Frankreich geht es auch diesmal wieder, lieber alter Herr! In Frankreich und Rußland und England, das ist eine unüberwindliche Geldüberflut, die der Dak gegen uns zusammenkittelt.“  
 „Nun denken Male können hundert Jahren nach Frankreich! Demal in Deutschland, Deutschland!“

„Jetzt leben Sie wohl, liebe Jannern; ich gebe mit. Jetzt ist jeder Mann einen Mann wert, ob achtzig Jahre alt oder achtzehn.“  
 Warten in der Stube stand er hochgerückt vor ihr, ein deutscher Mann, berlich angezogen mit deutschem Mut und mit dem Schmutz des Alters, ehrwürdig, kammend und froh.  
 „Hinter ihm lag die Tür auf. Elena, ein weißes Blatt in der Hand stürzte in die Stube der Czeglens.  
 „Oma! Um Gottes willen! Was hat dies heraufgebracht . . . Der Kaiser hat den Befehl der drohenden Kriegsglocke befohlen!“  
 „Warum?“ rief der Kammerherr und lief aus der Tür.  
 „Nun, wir haben hier alle in einer lauten Narretei gelebt. Ruhe deinen Mann!“  
 Eherne Gesicht stand die Vierundachtzigjährige vor der jungen Frau und streckte beschuldigend den Arm aus. So stand sie noch, als die Gatten Hand in Hand eintraten, Erhardt aus dem dampfen Traum seiner gelehnten Studien sah in die Wirklichkeit gerufen.  
 „Meine Kinder!“ rief die alte Czeglens einen Schritt auf die beiden zu. „Es wird ein furchtbarer Krieg sein. Jannern hat mir Kunde genommen, wie sie uns noch kein Krieg gebracht hat. Erhardt, du bist ein Jannern. Deine Väter sind für den König ins Feld gezogen . . . Gott seine dem Himmel und Stärke auch dich, Elena! Jetzt laßt uns sorgen, was geschehen muß!“  
 Erhardt überlas die wenigen Zeilen des Extrablattes noch einmal.  
 „Oma, noch ist ja kein Krieg. Nicht einmal mobil gemacht ist. Vielleicht will man nur einen Druck auf die diplomatischen Entscheidungen ausüben. Aber ich muß mich dann sofort dem Bataillon stellen. Ich will gleich meine Uniform . . .“  
 Die alte Frau hielt ihn beim Arm.  
 „Kinder, jetzt glaube ich selbst, was Jannern sagte: daß wir uns zu sehr abschließen, daß wir uns an der Welt verblindet haben. Wir wollen zumachen.“  
 „Der Krieg, der kommt, entruht uns unsere Röhren alle. Gott nehme sie in seinen Schutz! Wie, liebe Elena, wollen wir die Frauen zu sorgen, Liebe bei

deinem Manne, solange er dir noch gedient ist. Ich gebe sofort zur Mutter.“  
 Mit festen Händen nahm sie ihren Hut und Umhang aus dem Schrank.  
 „Gott behüte Euch!“ wandte sie sich in der Tür nach den beiden um. Strenge die Treppe hinab und eilte über die Straße. Auf jeden erstaunten Gruß gab sie acht und hatte doch nur einen Gedanken: Krieg! Hans Martin, es gibt wieder ein Abschiednehmen und Nimmerwiedersehen, Sterben!  
 Wo am Bunde der Schloßherren absteigt, trieb vor ihr eine schwarzhäutige Jannernin einen Karren bergauf. Da befiel die alte Czeglens ein jäher Schreck. Sie blieb stehen und harrte, die Hand auf die Brust gedrückt, dem sinkenden, lebenden Weibe nach.  
 Wie ein Vorhang vor ihrem Verstande gerollt der Nebel des Traummens in alten Zeiten, so das Erinnern an den Bahirvud, den ihr Elena jüngerer hatte. Deines Unglückswebers Urteil wird dich treffen! Und leierlich hängen die Worte auf dem gelbenTaschuchblatte des Hofas Jannern vor ihr auf: Cures Geschlechtes Blut ist feind und wird im vierten Gliede verströmen . . .  
 Unter der rauschenden Ulme stand die alte Czeglens im sinkenden Abend und zählte ihre Geschlechterfolge an den alternden Fingern ab: Hofas — Hans Martin — Hans Karl — Erhardt . . .  
 Erhardt ist der dritte, Erhardt! — Cures Geschlechtes Blut ist feind . . .  
 Es fuhr ihr wie ein Schwert durchs Herz. Vor ihren Augen bunte die Tag. Eine sprach sie an und ging weiter. Sie antwortete nicht, erkannte ihn nicht.  
 Elena sah sie vor sich und dachte an die Not jener Stunde, als der alte Hofmarschall ihr vor vierundvierzig Jahren die Hand so fest drückte und so tief in die Augen sah: „Liebe Jannern — mein Sohn . . . und . . . der Mann! Wir können unsere tapferen Helden beide nur noch bewahren. Ach, du lieber Gott! Ich habe wartet sein junges Weib auf mich und will sterbend beschwören hören . . .“  
 (Fortsetzung folgt)

Unterricht

Handelskurse für Mädchen

Osterkurse 12. April.

Anmeldungen schon jetzt erbeten.

Auskunft und Prospekt 8-1 und 2-6 Uhr.

Handelsschule Schüritz N 4, 17

Telef. 7105

Berlitz Sprachschule

Telef. 1474 P 7, 23

Sprachen, Übersetzungen, Nachhilfsunterricht.

Hof-Kalligraphen Gander's Schreib- u. Handelskurse.



Tages- u. Abendkurse

in sämtlichen kaufm. Fächern laut Prospekt.

Gebr. Gander, G 1, 8

Stenographie

Maschinen- und Schreibmaschinen begriener täglich.

Damen u. Herren jed. Alters

werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.

Handels-Lehranstalt Merkur

Telef. 5076 Mannheim P 4, 2

Vermischtes

Rein wertvoller Kriegshund

Rein wurde am Mittwoch, den 17. März, nachmittags in der Hauptstraße durch ein Auto überfahren.

Dr. Roedel, H 2, 3.

Advertisement for Eberhardt Meyer, featuring an illustration of a beetle and text about pest control services.

Erstklassige Damenschneiderin empfiehlt sich im Aufbereiten o. Kleiden aus Stoffen in und außer dem Hause.

Singquartierung wird angenommen 90881 D 6, 4 (St. St.)

Schweizer Schokolade prima Qualität, in Stücken zu 50 Gramm, in Quantitäten von mindestens 100 Kilo billig abzugeben.

Verloren Am Sonntag Abend im Rhein. Turm der ein Herrenpeltzragen...

Verloren Am Sonntag Vorm. 1 Uhr. Herrenpeltzragen...

Teil. 1586 Wilhelm Kahn G 5, 16 Aitosen- und Metallhandlung.

Käufer zu Höchstpreisen Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen.

Zahle die obersten Preise für Galt, Kleider, Möbel, Zahngebisse etc.

Verkauf von Militär-Verwaltung täglich frisch abzugeben.

Schweineköpfe, Gellinge Heinrich Seiz, Schlachthof n. H. Langstr. 30.

Goldverkehr Darlehen erhalten heute jeden Stand...

Kapitalist gibt Geld für Überlieferungen od. and. solide Geschäfte.

Heirat Gelegenheiten vermittelt in Heirat u. gut bürgerlichen.

Ankauf Vergänglich erhaltene und nur wenig gebrauchte Schreibmaschine.

Schreibmaschine erhaltene Fabrikat, zu kaufen gesucht.

Salonschrank 1 Trumeau 1 Tisch.

3 Pianos Ia. Fabrikat, fast neu, preiswertes Ton, keine Rührkantung.

Siering C 7, 6, part. Schlafzimmer-Einrichtung.

Stellen finden Buchhalter selbstständig, gewandt und an zuverlässigen forrechten Arbeiten gewöhnt.

Ein Buchdrucker weiblich auch kleine Schriftsätze mitbringen kann.

Commis zur sofortigen Aufnahme in eine Offizin gesucht.

Schwalbe, Rosenhof Ladenburg. Weitere gebrauchte Fahrräder.

Mädchen, gut erzogen, für die Hausarbeiten per L. Zeit gesucht.

Alte Frau, gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Technischer Lehrling, intelligent mit nur prima Schulzeugnissen gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Lehrerin, in Schull., gute Schlichterin, für Hausarbeiten auf 1. April gesucht.

Zur Zeit: Großer Gardinen-Verkauf weit unter Preis!

Ein grosser Posten Oberbettücher in festem z. 100 St. 4.35 4.75 5.35

In teurer Zeit gute Qualitäten in Gebrauchsartikeln selten billig!

Weiss Flockkörper statt 72 u. 90 Meter jetzt 58 u. 70 Weiss Bettuch-Kretonne statt 1.15 u. 1.50 Meter jetzt 88 u. 1.20 Weiss Bettuch-Halbleinen statt 2.50 Meter jetzt 1.75 Weiss Bettuch-Biber statt 1.50 Meter jetzt 1.25 Weisse Bett-Damaste statt 95 bis 1.70 Meter jetzt 68 88 1.10 1.25

Schürzen- u. Schwestern-Stoffe 130 cm breit, echt Indiantren-farbig, erstklassiges Fabrikat Wert bis 98 Pf. . . Meter jetzt 68 Pf.

Wollene Schlafdecken Baumwollkette statt 10.90 12.- 14.- 17.75 21.50 bessere Sorten reine Wolle jetzt 8.50 9.50 10.50 13.50 16.50

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststraße am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Hausfrauen

welche bei den teuren Zeiten sparen wollen, verwenden jetzt nur noch

„Albers“ Früchte-Kaffee

vorzügliher Bohnen-Kaffee-Erntz.

An Aroma überragt er die einfachen Getreide-Kaffees; an Wohlgeschmack steht er Bohnenkaffee nicht nach; an Ausgiebigkeit ist er unübertrefflich.

1 Pfund kostet nur 60 Pfg.

Statt der teuren Kuhbutter empfehlen wir Ihnen (100

„Albers“ Reform-Früchte-Butter

Allerfeinste Pflanzenmargarine. Gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

Hervorragend als Brotaufstrich. 1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Machen Sie noch heute einen Versuch.

Reformhaus Albers & Cie.

P 7, 18 Mannheim P 7, 18

Telephon 222. Heidelbergerstrasse.

SAABAU- THEATER N 7, 7 Telephone 2017 Mittwoch, 24. bis Freitag, 26. März 1915 Große Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Mannheimer Regimenter Nr. 110 und 40 im Felde. Unter göttiger Mitwirkung: Fri. Elsi Ettini, Konzertsängerin, Herr Rolf Raven, Vortragskünstler aus Hamburg. Die besten deutschen Kino-Schauspieler! Die Lieblinge des Publikums! Wanda Treumann — Viggo Larsen in der Hauptrolle des 3akt. Schauspiels Du sollst nicht schwören! aus dem Leben der österr. Krieger und das weitere Elite-Programm. Beginn der Vorstellung 4 Uhr nachmittags. Vortrag 9 Uhr abends. Erstklassiges Orchester.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 25. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Sandhofen mit Instrumental in der Wirtschaft Stadt-Mannheim in Sandhofen gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Winterweizen, 2 Körnerweizen und 2 Maßschweine. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 23. März 1915. Oskar, Gerichtsvollzieher.

Friedrichsplatz B 7, 19

Herrschaftl. Doppelreize, 7 Zim., Diele, Bad und reichl. Zubehör, neuere Heizungsanlage in Kupfer, Gasheizung, Kohlenheizung vom Keller, ab 1. April zu vermieten. 40000. Anfragen 1. Treppenhoch.

Neu-Ostheim

Dürenstr. 6 46741 Schöne 3 Zim.-Wohnung in kompl. einger. Bad u. Toilette u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Hebelstraße 15,

5. St. 3 Zim., Bad, Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Hebelstr. 15, p. 47581.

Neu-Ostheim

Dürenstr. 46 Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnung. Bad u. Zubehör u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Solzstraße 19

Schöne 2 u. 3 Zim.-Wohnung in verm. (Mittelpunkt) u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Oststadt

Gies. 5-Zimmer-Wohnung, freie Lage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Oststadt 18, 2. St. 47582.

Friedrichsplatz 10

3. St. circa 5 Zimmer (Wd.)-Wohnung u. 1. Kp. zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz, part. 2011.

Bartring 37

2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmern samt Zubehör zu vermieten. 892. Näheres Bartring 37, 2. St.

Königsplatz 81

3 Zim.-Wohnung in Röh. u. Speidel, 3. St. u. 1. April zu vermieten. O 4, 15. Tel. 4778.

Langenlöhnerstr. 100

3 Zim., 3 Zimmer, Küche u. Bad u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Landteufelstr. 4a part.

Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. April event. mit Preisnachlass sofort zu vermieten. Näheres Landteufelstr. 4a part. 47583.

Neufelderstr. 34

part. 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 1806. Näheres 2. St.

Lenaustr. 10

Schöne 2 u. 3 Zim.-Wohnung zu vermieten. Zu erst. u. Cypermann, 2. St. 400.

Rheinhammstr. 11

5. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. Röh. 2. St. 1805.

Seinrich Lanzstraße

3 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Seinrich Lanzstr. 4, 2. Tel. 4145, 1900.

Rheinhammstr. 31

4 Zimmer, Bad, Küche u. f. d. a. p. zu vermieten. Näheres Rheinhammstr. 31, 2. St. 47529.

Seinrich Lanzstraße

3 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Seinrich Lanzstr. 4, 2. Tel. 4145, 1900.

Rheinhammstr. 42

2 u. 3. St. 4 Zim. mit Zubehör u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Seinrich Lanzstraße

3 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Seinrich Lanzstr. 4, 2. Tel. 4145, 1900.

Rheinhammstr. 2b

(neben Rheinhammstr.), moderne 3 Zimmer-Wohnung, Bad und Speisefachwerk mit Zubehör per April zu verm. 47549. Näheres Rheinhammstr. 7, 111.

Mittelstr. 131

2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näheres Mittelstr. 131, 2. St. 47584.

Rheinhammstr. 24

5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. 10220. Näheres part. 2.

Mollstraße 18

(Mittler Stadtteil) elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 47578. Näheres Peter Koch Str. 2, 2. Tel. 4700, 4000.

Speisenstraße 18

3 Zim.-Wohnung, f. d. a. p. u. 2 Zim.-Wohnung u. April u. Mai zu verm. Tel. 4700, 4000.

Gr. Merzstr. 8

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und modern ausgestattet, 3 Trepp., per sofort oder später zu verm. Näheres Gr. Merzstr. 8, 1. April. 40750.

Schweiggerstr. 1. 2 Tr.

am Kaiserplatz, 4 Zim.-Wohnung in Röh. (Mittelpunkt) u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Seinrich Lanzstraße

3 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Seinrich Lanzstr. 4, 2. Tel. 4145, 1900.

Schweiggerstr. 118 u. 120

per 1. April zu verm. 1207.

Seinrich Lanzstraße

3 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Seinrich Lanzstr. 4, 2. Tel. 4145, 1900.

Seinrich Lanzstraße

3 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Seinrich Lanzstr. 4, 2. Tel. 4145, 1900.

Statt besonderer Anzeige. Den Heldentod für Kaiser und Reich starb am 22. März im Lazarett „Städtische Heilberge“ in Folge seiner am 13. Februar im Kampfe erlittenen Verwundung unser lieber Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwager, Opa und Neffe, Brauereidirektor Oskar E. Troetscher Unteroffizier beim Landsturm-Bat. Mannheim was wir hiermit allen Freunden und Bekannten anzeigen. In tiefer Trauer: Familie Minckler Familie Troetscher Gertrud Neumann als Beauf. Mannheim, Michelbach u. Wald, Strassburg i. E. Die Beerdigung findet in Heidelberg am Donnerstag, den 25. März, 10 Uhr von der Halle des Zentral-Friedhofs Neuenheim aus statt. 40755

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Luise Engelhorn geb. Kopp im Alter von 58 Jahren, nach langem schweren Leiden, jedoch unerwartet rasch verstorben ist. Mannheim, U 4, 21, 23. März 1915. Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer: Ludwig Engelhorn, Schlossermeister Berta Engelhorn Emma Engelhorn Fritz Eck, Vizefeldwebel der Reserve. Die Beerdigung findet Donnerstag, 25. März, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Luise Engelhorn geb. Kopp

im Alter von 58 Jahren, nach langem schweren Leiden, jedoch unerwartet rasch verstorben ist. Mannheim, U 4, 21, 23. März 1915. Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer: Ludwig Engelhorn, Schlossermeister Berta Engelhorn Emma Engelhorn Fritz Eck, Vizefeldwebel der Reserve. Die Beerdigung findet Donnerstag, 25. März, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Wohnungen

M 5, 3 1. St.

3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, schöne Wohnung zu vermieten. 1110. In der Nähe im 3. St.

O 7, 20

5-Zimmerwohnung voll mit Büro zu vermieten. Näheres O 7, 20.

P 2, 1

4. St. 3 Zimmer, 5 Zimmer mit Zubehör (teilweise Anwaltsbüro) u. April zu vermieten; ebenso 6. Wohnung im 4. St., 6 Zimmer mit Zubehör per April zu verm. 46504. Näheres L. 2, 1.

Q 4, 20

2. St. Schöne 4 Zim., Küche u. Bad u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

R 3, 10

3. St. 4 Zim. u. Küche an kleinere Fam. u. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

R 6, 4

2 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. 47582.

R 7, 40, 5. St.

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres in Partau.

S 1, 14

2 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. 1700.

S 6, 37,

4 Zim., Küche u. Bad auf 1. April zu verm. Näheres S 6, 37, 2. St. 47548.

T 1, 13

3 Zim. u. Küche mit Bad, Speisefachwerk, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Uphornstr. 48

Schöne 5 Zim.-Wohnung im 2. St. u. 1. April zu verm. 47529.

Augartenstr. 93

verschiedene 2- und 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Büro 47543.

Beißstr. 14

Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 2112.

Charlottenstraße 6

bei Postamt, 1 bis 5 Zimmer-Wohnung, 1. od. 2. St., mit allem Zubehör auf 1. April od. f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Obere Elisenstraße 31

Schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche mit feinem Zubehör, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Obere Elisenstraße 31

Schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche mit feinem Zubehör, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Obere Elisenstraße 31

Schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche mit feinem Zubehör, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Obere Elisenstraße 31

Schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche mit feinem Zubehör, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Obere Elisenstraße 31

Schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche mit feinem Zubehör, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Obere Elisenstraße 31

Schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche mit feinem Zubehör, f. d. a. p. in Röh. u. Neuler, Baden. Tel. 2219.

Werderstr. 30

2. St. 4 Zim.-Wohnung u. 1. April u. 40000.

Waldparkstr. 18

Schöne Wohn. 3 Zimmer und Zubehör, 2. u. 4. St. sofort zu vermieten. 1902. Näheres Baden.

Windmühlstraße 9

Baden u. Wohnung im 2. St. u. 1. April zu verm. 47520.

5 Zimmerwohnungen

zu vermieten. Im Hause P 6, 1. und 2. St. u. 4. St. 5 Zimmer, auch Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres L. 1, 2, 3. St.

4 Zimmerwohnung

(1 Tr. hoch) in Röh. u. Neuler, Baden, sonst reichl. Zubeh. zu dem bill. Mietspreis 1050 Pf. gleich od. per Juli u. 3. Golger, S. 6, 4. kostenlos zu verm. Ansk. 4-8 Uhr.

2 Zimmer und Küche

(1 Tr. hoch) in Röh. u. Neuler, Baden, sonst reichl. Zubeh. zu dem bill. Mietspreis 1050 Pf. gleich od. per Juli u. 3. Golger, S. 6, 4. kostenlos zu verm. Ansk. 4-8 Uhr.

6 u. 4 Zimmer-Wohnungen

zu vermieten. Im Hause Giebelstr. 15, 1. u. 2. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St

# Zum Umzug!

## Extra billig!

**3 Posten Madras-Garnituren**  
2 Shawls, 1 Quersbehäng mit eingeknüpften Fransen, farb. gemustert  
Garnitur **9.75 7.75 4.75**

**Tischdecken**  
Fäzfluch mit Karobestickerel . . . . . Stück **2.45**  
Moquetteplüsch klein gemustert . . . . . **9.75**  
Kochelleinen mit Stickerel . . . . . **3.75**  
Mohairplüsch mit eingepreßten Ecken . . . **7.75**

**Diwanddecken**  
Fantasiogewebe . . . . . **7.50**  
persisch gemustert . . . . . **9.50**  
doppelseitig . . . . . **12.50**  
Moquetteplüsch . . . . . **19.50**

**Steppdecken**  
aus gutem Satin . . . . . **7.25**  
doppelseitig . . . . . **10.50**  
mit Ia. Füllung . . . . . **12.75**  
mit Ia. Satin . . . . . **17.75**

**Betten und Bettwaren**  
In bekannt guten Qualitäten  
" sehr preiswert "

## Gardinen

**Scheibengardinen** weiss u. bun. gemustert, Meter **48 Pf. 38 Pf. 25 Pf.**  
**Gardinenstoffe** klein gemustert, 100-100 cm br., Mtr. **1.25 95 Pf. 75 Pf.**  
**Brise-bises** gewebt, mit und ohne Volant . . . . . Paar **1.25 95 Pf. 75 Pf.**  
**Halbstores** mit Volant, in Erbstall und Etamine . Stück **6.75 4.75 2.95**  
**Tüll-Bettdecken** über 1 Bett . . . zum Ausuchen **7.75 3.50 2.45**  
**Tüll-Bettdecken** über 2 Betten . . . zum Ausuchen **9.75 5.75 4.25**  
**Gardinen** abgepasst, 2 Flügel . . . . . zum Ausuchen **5.75 4.25 2.75**

**Reste und angestaubte** Gardinen, Bettdecken Stores, Rouleaux auf Extra-Tischen übersichtlich **weit unter Preis** ausgelegt.

## Teppiche

best bewährteste Qualitäten  
Gr. ca. 140/200 Gr. ca. 170/240 Gr. ca. 200/300  
**Plüsch-Teppiche** . . . . . **10.75 18.50 27.50**  
**Velour-Teppiche** . . . . . **16.50 24.50 36.00**  
**Boucle-Teppiche** . . . . . **14.50 21.50 35.00**  
**Nimbus-Teppiche** Gr. 200/300 Gr. 250/350 Gr. 300/400  
Ernz für Perser **75.00 115.00 165.00**

**Zurückgesetzte Teppiche** in allen Grössen **weit unter Preis!**

**3 Posten Tüll-Garnituren**  
elfenbein, extra Anfertigung mit Volant  
2 Shawls, 1 Quersbehäng  
Garnitur **12.50 8.75 5.75**

**Bettvorlagen**  
Boucle-Vorlagen extra gross . . Stück . . **2.95**  
Prima Tapasry . . . . . Stück . . **3.75**  
Prima Plüsch . . . . . Stück . . **5.25**  
Prima Plüsch extra gross . . . . . Stück . . **6.75**

**Linoleum**  
Linoleum 60 cm breit . . . . . Mtr. **1.15, 85 Pf.**  
Linoleum 67 cm breit . . . . . Mtr. **1.25, 95 Pf.**  
Linoleum 90 cm breit . . . . . Mtr. **1.85, 1.45 M.**  
Linoleum 200 cm breit, zum Auslegen ganzer Räume . . . . . □ Mtr. **1.85, 1.45 M.**

**Linoleum-Reste**  
darunter Inlaid-Reste — durchgedruckte Muster, fast zur Hälfte des regul. Preises.

**Gelegenheitskauf!**  
**Inlaid-Teppiche** 19.75  
Muster durchgedruckt  
Grösse 200x275 . . . . .

**Sämtliche Gardinen-Zubehörtelle enorm billig!**

# Schmoller

**„Realco“**  
Ohne Schnürung!  
Ohne Schliesse!  
Kein Druck auf edle Organe!  
Einfacher bequemer Verschluss!  
„Realco“ gibt tadellose Figur!  
Vorrätig in allen Stoffarten  
à M. 9.50, 12.—, 15.—, 18.—.



**Anatomia**  
Wiederholte  
Anatomie  
Wilhelm Albers.  
P 7, 18, eine Treppe, P 7, 18  
im Reformhaus.  
0000 Frauenbedienung, Anprobiert-Räume.  
Auf Wunsch kostenlose Vorführung im Hause.

**Ankauf**  
Benutzte, jedoch gut erhaltene  
**Schreibmaschine**  
Marke Adler  
zu kaufen gesucht.  
Ch. u. 99893 a. d. Grönd.  
Wädel, Kleider, Handschuhe  
kauft Höchstes. 24, 4, 2.  
97059

**Verkauf**  
**Feldpost-Schachteln**  
Kleine, andersartig geformte  
Bücher, nur an Geflüchten  
und Bienenverkäufen.  
Gef. Ch. unt. Nr. 2174  
an die Grönd. d. St.  
Schreibmaschine, 20 Bl., ein  
Liederbuch mit Notizen  
11 Bl., Schreibmaschine  
mit Harmonik 28 Bl., pol.  
Stimmrohr 12 Bl., Notizen,  
Schrift u. Kapellmeister,  
1 u. 2 Bl. u. 14 Bl. Schrift,  
u. gleiche pol. Briefen u. v.  
21118 S 3. 86. part.

**Stellen finden**  
**Junger Commis**  
Kauter Stenograph und  
Maschinen-Schreiber,  
bewandert in Buchführung  
und Vorkursen zum  
lokalen Eintritt  
gesucht.  
Gef. auslädtliche Chertzen  
mit Gehaltsanforderungen u.  
Referenzen unter Nr. 99881  
an die Grö. d. St. erbeten.  
Ehrwürdiger zuverlässiger  
**Gausdiener**  
sofort gesucht. 2191  
Schwanenapotheke E3, 14

**Zünftige 99891**  
**Schlosser**  
sowie **Schmiede**  
bei hoch. Anforderungen gesucht.  
**Gebrüder Knauer**  
Waldhofstraße 150.

**Zünftige 99890**  
**Jaden- und Rod-**  
**Arbeiterinnen**  
sofort gesucht.  
Geschw. Alsbarg, O 2, 9.

**Besseres Mädchen**  
für 2-3 Stunden parat.  
anruf. 07.124 St.

**Club-Sessel**  
in grosser Auswahl, darunter  
1 runder Sessel, abgehftet  
echt Saffian-Leder . . . . . Mk. **135.-**  
1 hochlehniiger Fauteuil  
echt Saffian-Leder, mit Daunenfüllung . Mk. **120.-**  
1 Damen-Fauteuil, echt Saffian  
mit Daunenfüllung . . . . . Mk. **115.-**

**Reis & Mendle**  
Tel. 1036 U 1, 5, Gambriushalle Tel. 1036

Aussergewöhnliches Angebot in  
**Speise-, Herren- u. Schlafzimmern.**

**Um damit zu räumen**  
verkaufen wir  
**eine grosse Partie**  
**emaillierter Geschirre**  
mit kleinen Fehlern weit unter Ankaufspreis.  
**Kahn & Berg :: F 2, 15**

**E 3, 15 Planhen**  
2 Tr. Wohnung od. Bureau  
3 Zimmer, Küche u. Bad,  
zu verm. Näher, im Laden.  
1233

**F 3, 11 (Yaden)**  
11.2 Zimmerwohnung und  
Rüche p. 1. April od. später  
zu vermieten. 47386

**F 4, 11/12.**  
Bedt. 3-Zimmer-Wohnung,  
mit allem Zubehör sofort  
zu vermieten. 2184

**F 7, 21** 2 Zimmer und  
Rüche an Handelse Leute  
zu vermieten. 2179

**F 7, 26a, Quifering**  
2. Etage, 3 Zimmer, Bad  
u. Zubehör per 1. April  
zu verm. Näh. part. 48628

**G 2, 5 Marktplat**  
5. Etage, 2 Zimmer mit  
grossem Balkon u. Küche  
sofort zu vermieten.  
Näh. im Laden.

**K 4, 8** 2 u. 4 Zimmer-  
Wohnung zu v.  
Rüchert 2. Etage. 1554

**L 13, 18 (Haupt-  
bahnhof)**  
5-6 Zimmer-Wohnung,  
4 St., per 1. April 1915  
zu verm. Näh. 2. Et. 46779

**Bismarckstrasse**  
**L 14, 18**  
Gute, geräumige Wohn-  
ung mit 6-7 Zimm., über 3  
nicht allem reich. Zubehör  
per 1. April od. später zu  
verm. Näh. part. 4702

**M 1, 2a**  
2. Etage ganz oder geteilt  
per 1. Juli 1915. zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Anst. Tel. 1036  
47485

**M 3, 5** über 2 Zimm.  
Wohnung u. Balkon, Bad,  
Bismarckstrasse ruhend auf  
1. April zu vermieten.  
Näh. part. 4. Tr. 116. 1161

**M 4, 2**  
2 kleine Zimmer zu verm.  
47023

**M 5, 2** Küche zu ver-  
mieten. Rüchert 4. Etage  
47023